



Uns Zilattje

för oostfreesk Saal un Kultur, mit Narichten
ut de Vereen un 'n Spierke wat mehr



Ostfriesenverein Hamburg von 1899 e.V.

www.ostfriesenverein.hamburg

jetzt auch bei Facebook: Ostfriesenverein Hamburg von 1899 e.V.

Jahrgang 68

Dezember 2021



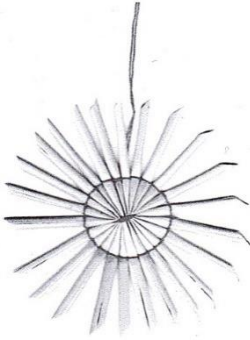
Knecht Ruprecht von Theodor Storm-

- ins Plattdeutsche übertragen von Elfriede Lottmann

Ik kaam van buten, ut dat Holt,
 ik mutt Jo seggen, dor ´s bitterkold.
 Mien Knejen pepern, mien Hannen kellen,
 man ik mutt Jo nu wat vertellen.
 As ik so strumpel dör dat Holt
 – ik see ja al, weer bitterkold –
 do doch ik in mien Eenigkeit:
 Nu kummt de Tied mit heel völ Freid.
 Denn mark ik dat doch elkemaal:
 Wiehnacht kummt nu up uns daal.
 Up all de hoge, düster Dannen
 seh ik denn golden Lüchtjes brannen.
 De Wulken baven kregen en Schör,
 dor luur dat Chistkindje denn dör.
 ´k hebb mi verfehrt, Klöör schoot mi ut,
 denn dat Christkindje reep luut:
 „Knecht Ruprecht dor, du olle Brör,
 löppst stappfoots so van Döör to Döör,
 ik raad di, legg ´n Tree dorbi,

de Kinner wachten al up di.
 De Hemelspoort nu apen steiht,
 de Bliedskupp dör all Straten weiht.
 Old un Jung sallen vanavend weten:
 Drock un Unrüst düren s´ vergeten.“
 Ik see: „Christkindje, hebb keen Nood,
 ik bün je noch heel good to Foot.
 Man de swaar Sack mit all mooi Saken,
 geht mi mit leverlaa up d´ Knaken.
 Man ik bruuk blot noch disse Drift,
 wor dat blot leeve Kinner giff.
 För disse Jahr is dat denn ut,
 ik bruuk neet mehr in d´ Koll herut.“
 Christkindje see: „Denn is´t je good,
 denn gah mit Gott, du olle Blood!“
 Bi d´ lesde Dör klopp ik nu an:
 „Wo sünd Ji mit Jo Kinner d´ran?“
 „Uns Lüttjen sünd as all de Kinner,
 un de sünd leev, mal mehr, mal minner.“

"Moje Wiehnachten un en glückelk Neeijahr"



Moin leve Liddmaten un oostfreske Frünnen,

in uns lesd Blattje van Dezembermaant in't verleden Jahr harren wi de Hoop, dat uns dat „Corona-Virus“ in 2021 villicht kien Verdreet mehr maaken kunn. Spietelk, dat so´n lüttje Dingerees so taai, so diesig, stiev un stuur un d´rbi so früchtbaar is, uns all tohoop ok dit Jahr dat Mitnanner so stuur to maken. Man wi mutten dat so nehmen as dat is...

Man `n bietje kunnen wi ja doch to Gang brengen.

Wat ´n Bliedskupp was dat, as wi uns in August bi Grete in hör moi Tuun treffen kunnen un denn de Damenkring weer elke Maant in dat Alsterarkadencafé to´n Klönschnack binannersitten kunn. In Septembermaant hebben wi mit de Lü van ´t „Rahlstedter Leben“ boßelt un kunnen een Week later uns Hauptversammeln van Jannenaar nahalen. In Oktobermaant bünt wi mit „Adele un Käthe“ Gassenhauer singend dör de Spiekerstadt keiert.

Heel bannig frei ik mi, dat wi trotz all dat Mallör daar doch weer Toloop hatt hebben un seggen:

„Van Harten willkomen in uns Rieg:

**Günter Pyell un Ina Vollbrecht- beid ut Emden,
un Freya un Wilka Salverius ut Hambörg.**

Ji bünt uns good topass un wi hopen up en good Mitnanner!“

Leckerst un Best Jo Almuth





Narichten ut uns Vereen

Im „Corona-Jahr 2“ stand unser Vereinsleben weiterhin unter dem Motto: „All Schotten dicht!“

Aber als dann im Mai die „Corona-Kontakt-Regelungen etwas gelockert wurden, machte sich wagemutig und 2x geimpft ein kleiner Kreis nach Glückstadt zum Matjesessen auf den Weg. Alles ging gut und so beschlossen wir, dem Damenkring - wie gewohnt- an jedem 2. Donnerstag im Monat die Chance zum Klönschnack wieder zu ermöglichen. Herrlich, noch nie war Klönen so schön und die Torte so lecker!

Im August konnten wir uns zum Sommerfest bei Grete- regelkonform (3G) - in ihrem schönen Garten treffen, und im September auch unsere im Januar ausgefallene Hauptversammlung nachholen.

Weiter im September haben uns die beiden originalen Dienstmädchen „Adele und Käthe“ aus dem 19. Jahrhundert Gassenhauer singend durch die historische Altstadt geführt und uns augenzwinkernd die wichtigsten Ereignisse, den Klatsch und Tratsch der letzten 100 Jahre nähergebracht. Eine herrlich „andere“ Stadtführung!

Aber „Corona“ ist, das haben Viren ja oft an sich, ein zähes Luder und hat leider auch die kreative Möglichkeit der schnellen Mutation verinnerlicht, sodass wir wohl noch länger mit dem „Fijök“ leben müssen.

Weitere feste Vorhaben für das neue Jahr 2022 können wir momentan nicht planen. Hoffen wir nur, dass alle gesund bleiben und irgendwann einmal, die AHA-Regeln, Maske, Impf-Nachweise überflüssig werden und wir uns wie in „alten Zeiten“ wieder treffen können.

Bis dahin: „Munterhollen“!!!!

Sommerfest bei Grete im Garten...

herrliches Sonnenwetter, super
Bewirtung...
und Petrus
hat nur kurz
mal für
Abkühlung
gesorgt.



Danke Grete!



Mit den beiden
Dienstmädchen „Adele
und Käthe“ erlebten
wir eine amüsante
„historische“
Stadtführung der
besonderen Art vom
Michel durch die
Speicherstadt



„An de Eck
steiht ´n Jung
mit ´n Tüdelband
in de Hand ´n
Bodderbrood
mit Kees...





Wer ist hier der Boßel-König?

So stand es im „Rahlstedter Leben“, dem Stadtteilmagazin im Hamburger Osten. Liebenswert hat man dort von unserem „Wettkampf“ mit dem Redaktionsteam des Blättchens geschrieben.

Danke!

Ein toller Nachmittag!



Verpflegung und Muntermacher für unterwegs



Wat to 'n Smüstern:

Middeweek! An Backboord

van Hermann Briese

(ut Emdener Zeitung Nr. 239 vom 13. Okt. 1921)

En Schrabben in de Luud-sprekeranlaag van FRISIA V, denn de Stimm: „Leve Gasten! Seehunnen an Backboord, sowat teihn Deren - up de Sandplaat.“ Un up Hoog d'r achteran, för de Düütsen.

„Ach wat, Seehunnen!“, stennt Kobus Jenssen.

He reckt un streckt sük, bit de Knaken knacken.

„Sullen se de denn noch heel neet rinhaalt hebben?“; brummelt he vör sük hen.

Blixems-Rüggpien! Kobus kunn sük wiss wat Beters vörstellen as Dag för Dag tüsken Nörddiek un Nördernee to schippenn. Naja, he geiht je bold up Renten.

„Was Sie nicht sagen!“ Hä? Kobus verjaggt sük! En Froo, mit en Bült Farv un Follen in 't Gesicht, frett hum up mit hör groot Ogen achter dicke Fockglasen. Siet wennehr sitt de denn tegen hum? As he de Nörder Krier dör harr un de Ogen sloot, weer de Platz noch freei. „Die werden reingeholt?“

„Well?“

„Die Seehunde?“ Wat is dat Froominske neeisgierig!

„Ach so! Ja, dat is so. Se worden sowat Pingster up de Sandplaten sett un vör de eerste Harvststörms weer insammelt. De Winter over stahn se in de Strandkörvlagerrhall.“

Se hett immer noch neet genoeg. „Ist da, in der Lagerhalle, meine ich, denn ein Stall für die Seehunde eingerichtet?“

„Nee, de bruken keen Stall. De sünd ut Plastik. Lebennig Seehunnen sünd hier an de Küst al lang utstürven.“

„Ach“,wunnert sük de Naberske. Dat harr se noch heel neet wusst. Se harr doch lesen, dat de Seehunnen nettakkrat vör en paar Week noch tellt worden weren.

He nickkoppt. „Dat schrievn se in 't Bladd. Anners flegn de Touristen blot noch na Mallorca.“

„Ja? Das wird wohl!“

„Bi de een of anner Plastikdeer is sogaar en Motor inboot worden. De FRISIA-Kaptein kann, wenn he will, mit sien Handy de Deren over de Sandplaat rubben laten.“

„Aha“, seggt de Froo nadenkelk. Se schufft sük nahder an hum ran. En Wulk van Rukelwater leggt sük over Kobus.

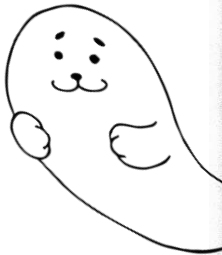
Verfehrt kickt he bi d' Sied un stammelt: „Vö-vörgels un rüggels.“

„Wie bitte?“

„Vorwärts und rückwärts.“

„Die Seehunde?“, wunnert sük de Froo. „Was es nicht alles gibtl!“

„Ja“, brummelt Kobus, „is haast neet to glöven!“



Wullt mit mi spölen?...

Erinnert ihr euch? Herrliches Sonnenwetter, ein paar dunkle Regenwolken negierend feierten wir im August bei Grete im Garten unser Sommerfest. Wir freuten uns, uns nach so langer „Coronazwangspause“ wiederzusehen. Wir standen im Kreis auf dem Rasen und kamen so richtig van „Dit un Dat“ ins Klönen, als plötzlich jemand sagte: „Wi stahn hier nett so as froger, as wi de Plumpsack spölen deen“. Und dann haben wir wie früher „Ringlein, Ringlein, du musst wandern“ gespielt. Vielleicht war es der schon vorgerückten Stunde geschuldet, oder aber einfach die Freude des Wiedersehens, dass wir uns so in uns „Kinnertieden“ zurückversetzt fühlten.



Heute sieht man nur wenige Kinder im Garten oder auf der Straße singend spielen. Auch „Knicker“, „Hinkje“ sind vergessene Spiele, genauso wie mit dem „Hopel“ über den Bürgersteig zu fetzen oder mit der Peitsche einen „Tirrltopp“ zu schlagen.





Aber auch zu Martini sind weniger Kinder unterwegs. Carl Theodor hat auf unserer „Ostfriesen- Whats-App-Info-Seite“ Fotos von einer „Martini Ostfriesenvereinsfeier“ aus dem Jahr 1992 gepostet, wo „junge“ Omas und Opas mit ihren Enkel-Kindern

singend in einem Laternenumzug durch die Straßen Hamburgs zogen. „Mien lüttje Lateern, ik hebb di so geern. Du danzt dör de Straten, du kannst dat neet laten, ik mutt mit die lopen, mutt singen un ropen: Mien lüttje Lateern, ik hebb di so geern“... So hett dat dotieds klungen.

In den vorwiegend evangelisch-lutherischen Gemeinden Ostfrieslands wurde Martin Luthers Geburtstag (10. November) gedacht u.a. mit dem Lied: „Martinus Luther war ein Christ, ein glaubensstarker Mann, weil heute sein Geburtstag ist, zünd ich mein Lichtlein an...“.



In einigen „Kuntreien“ in Ostfriesland war es üblich entweder zu Martini, zu Sylvester oder auch zu Ostern mit selbst gebastelten „Rummelpotten“ von Haus zu Haus zu ziehen. Eine Blechdose wurde mit einer Schweins-Blase überzogen, in die ein Stock eingebunden war. Mit der feuchten Hand oder einem nassen Tuch rieb man in rhythmischer Weise am Stab entlang und versetzte so die Membran (Schweinsblase) in Schwingungen, wobei der Rummelpott „archaisch“ klingende Brumm- oder Heultöne hervorbrachte. Als Belohnung gab es dann entweder „Pepernöten“ oder anderes Süßes.

Inladen to uns Wiehnachtsfier!



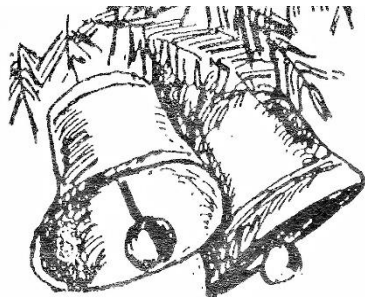
Anders als in unseren Vorankündigungen beschrieben soll unsere Weihnachtsfeier in diesem Jahr im Restaurant „Blockhaus“ direkt dem HH-Hauptbahnhof gegenüber stattfinden. Dort haben wir einen Raum für uns und können „á la carte“ essen. Bitte denkt an Eure Impfpässe. Es gelten dort z.Zt. die „2G-Regeln“

**Treffpunkt: 05. Dezember 2021, 12:00 Uhr im Blockhaus,
Kirchenallee 49, Hamburg (gegenüber dem HBF)**

Nach dem Essen kann dann unser Knobelspaß beginnen - so wie es um diese Zeit in Ostfriesland üblich ist.

Denn heet dat: „*18 in de Baalje*“

Jeder bringt bitte ein kleines Präsent mit - nett verpackt und im Wert von ca 10 Euro. Wer die höchste Zahl geknobelt hat, darf sich zuerst aus den Schätzen ein Päckchen aussuchen. So ist gewährleistet, dass niemand „gewinnlos“ und enttäuscht nach Hause gehen muss. Ofsluten will'n wi de Fier un 't Jahr 2021 mit 'n gesellig Proot biTee/ Koffje un Kook, de uns Penningmesterske ut de Vereenskass betahlen will.





Die Glocken haben das Jahr **2022**

eingeläutet...Wenn „Corona“ es zulässt soll unsere Hauptversammlung wie gewohnt wieder im Januar stattfinden.

Inladen to uns Hauptversammeln!

9. Januar, 12:00 Uhr im „Blockhaus“

Kirchenallee 49-51, tegenover van ´d HH Hauptbahnhof.

Mit einem kleinen Umtrunk (aus der Kasse) wollen wir das Neue Jahr begrüßen, uns mit einem Essen „á la carte“ verwöhnen und dann so gestärkt ‚dat Wark‘ angahn, denn daar mutt ´n neije Vörstand her!

Tagesordnung:

1. Formalien und Begrüßung durch den Vorstand
2. Jahresberichte vom Baas, Rekenföhrer, Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
- 4. Neuwahl des Vorstandes, seiner Stellvertreter und Beisitzer**
5. Einrichten neuer Gruppen: zB. für:
 - Plattproter; - Boßeln; - Stammtisch für uns Mannslü ...andere Vorschläge werden gerne angenommen.
6. Jahresvorschau: u.a. Jahresreise, Grünkohlfahrt (Corona?)
7. Verschiedenes

(Änderungsvorschläge zur Tagesordnung können bis zum Beginn der Hauptversammlung beim Vorstand eingereicht werden.)

Laat uns mit Moot, Bliedskupp un Swung dat neje Jahr angahn, denn schall daar ok wat Goods ut worden un Corona kann uns nix andahn.

Blievt gesund ...bit d´rhen. Ik frei mi up Jo!

Munterhollen Jo Almuth

De Floh un dat Jesuskind in 'n Stall van Bethlehem

von W. Hoffmann-Limburg

(na K.H. Waggerl)

Josef weer mit Maria vun Nazareth na Bethlehem ünnerwegens. – He schull door jo Bescheed geven, dat he David sien Nakamen is. Dat harr nu doch elkeen weten musst – steiht jo al in de Bibel.

Um disse Tiet keem Gabriel, een vun de Engels, vun'n Heven daal, ahn dat'n dat marken dä. He wull sick den Stall mool bekieken, wo dat Jesuskind boren warrn schull. Jungedi, door harr sick uns Herrgott wat utdacht! Dat weer jo meist en lerrigen Schuppen, en ole Krüff stümm achter de Döör, un'n beten Stroh leeg in de Eck. Jo, wat nu?

De Engel Gebriel harr ook nix bi de Hand, um dat en beten kommodig to maken. He sä aver tominnst to den Storm, he schull sick mool en Tietlang verpussten, de Wulken schullen mool ophören mit dat Wenen, un de Lan tücht kreeg Bescheed, se schull sick man wat trüchholen – se weer jo nu worrafftig nich de Wiehnachtssteern.

Wat door nu noch so an Deerten in den Stall rümleep, dat smeet he ruut: Miegeemken, Spinnen un ook de Mütüs. Weer doch meist nich uutdenken, wenn sick Mudder Maria wegen so'n Muus verferen dä in se ehren Tostand. De Esel un de Oss dörven blieden.

De Oss weer sowat vun wrantig un fuul, dat he em afsluuts nich na buten stöten kunn, un den Esel dä'n jo ook later noch bruken, bi de Flucht na Ägypten.

Tolest keek he nochmool in 'e Rumm, of he ook allens bedacht harr, un he meen, dat weer goot so.

Man ook so'n Erzengel kunn sien Ogen woll nich allerwegens hebben. Een vun de Deerten harr he nich faatkregen, en lüttjen Floh, de leeg in de Krüff. Deep ünner 't Stroh weer he un röög sick nich. He leeg door to slapen. Vun den ganzen Spektakel harr he nix mitkregen.

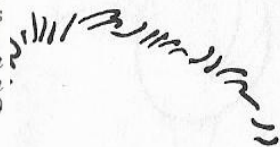
As dat Wunner nu schehn

weer un dat Jesuskind in de Krüff to liggen keem, wat fünggen de Engels door an to juuchen. Vun düssen Larm waak uns lütt Floh op, un as nu een vun de Engels bi güng, en beten bi dat Stroh in de Krüff rümtokramen, door meen he glieks, dat güng em an'n Kragen – wat schull he woll ook anners denken? He suus' in de Krüff vun een Enn na't anner un tolest, in sien gröttste Noot, sprüng he dat Jesuskind in't Ohr.

„Do mi nix“, sä he ganz liesen, aver rein uut de Puust, „ick kann nich anners. Se slaat mi doot, wenn se mi faatkriegen. Ick hau glieks wedder af. Ick weet bloots noch nich. wodennig ick dat maken schall.“ He keek sick um. „Höör to“, sä he, „wenn ick mi ganz dull tosamenrieten kann, denn will ick dat versöken: Vun hier op den Glatzkopp vun den hilligen Josef, denn op't Finsterkrüz, vun door na de Döör...“. „Spring man to“, sä dat Jesuskind, „ick will woll stillholen.“

De Floh sprüng af, aver he nehme en Anloop, un dat hett sachts en beten kettelt, denn jüst in den sülvigen Ogenblick keek Maria na de Krüff. „Kiek doch bloots mool“, sä se to ehren Josef un dä sick bannig högen, „uns lütt Jesus licht al.“

(ut: Platt för di un mi, Ein niederdeutsches Lesebuch für Schleswig-Holstein)



De Wiehnachtsgeschichte

Dat gebörde in de Dagen, as d'r 'n Ördner utgung van Kaiser Augustus, dat all Volk sück inschrieven laten muss. Dit erste Inschrieven was, as Cyrenius Vogd over Syrien was.

Un all moken sük up d' Padd to 't Inschrieven, elk in sien Gemendte. Ok Joseph ut Galiläa, ut Nazareth mok sück up de Stapp na Judäa in de Stadt Davids, de Bethlehem nōmt word, inwiel he ut de Familie un de Stamm David was, um sück inschrieven to laten mit Maria, sien angetraute Frau, de was in Hope.

As se daar wassen, kwamm de Tied, dat se van d' Been of muss. Un se broch hör Jung to Welt, hör erste. Un se wickelte hum un legde hum in de Krübbe, denn vör hör was daar geen anner Bott in de Harbarg.

Un nu wassen daar Herders in de sülvige Kuntrei up 't Land, de hullen sück daa up un passden up hör Veeh.

Un de Heer sien Engel kwamm op hör to un de Heer sien Schien stahde um hör to un se verschrucken sück allmächtig.

De Engel aber sä an hör: "Verfehrt jo neet! Süh, ik breng jo een heel bliede Böskupp, de vör all Volk gelt, denn jo is vandag de Redder geboren. Dat is Christus, de Heer, in de Stadt David.

Un dat sall jo een Teeken wesen, ji sölen dat Kind in Kindsdöken inwickelt finnen, un dat liggt in een Krübbe."

Un tomal was daar bi de Engel een Koppel van dat himmelske Heer, de presen Gott un säen:

"Ehre vör Gott in de Höchten, un Free over de Eer un de Minsken, de göd Sinns sünd!"

As dat geböhr't was, trucken de Engels van hör weg in de Himmel, un de Herders säen anenanner: "Laat uns nu na Bethlehem gahn un dat Wark bekieken, dat daar geböhr't is, worvan de Heer vertellt hett."

Se leepen in Drafft hen, un se funnen Maria un Joseph un dat Kind, dat in de Krübbe lag.

As se dat sachen, kregen se 't in de Künne, wat over dat Kind in de Krübbe vertellt wor.

Un all, de dat hörten, verwunnerten sück over dat, wat de Herders hör vertelden. Man Maria inthull all' disse Worden un bedoch hör in hör Hart.

Un de Herders gungen weer torügg. Se presen Gott un gaffen hum Ehr' vör all dat, wat se hört un sehn harrn, nett akarat so, as hör dat vertellt was.

In oostfreesk Platt överdragen van Peter Elster

(Peter Elster weer van 1964 – 1988 Präsident van de Oostfreeske Landskupp)



De dunkelste Tied in´ t Jahr,
de is so düster nich.

Denn in Dezember, un dat is
wahr, da brannt ja so völ
Lücht.

Un dat neet bloot van de
Kerzen, sondern ok in de
Herzen... heel eenfach,
wiel in Dezember
Wiehnachten is.

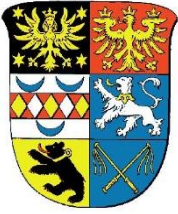


In dit Jahr hebben wi Ofsched nehmen musst
van uns ollste Lidd

Grete Maria Hamann

*07.12.1925 + 28.04.2021

68 Jahr was se Lidd bi uns in´ t Vereen.
Wi denken in Dankbarkeit an hör torügg un hollen hör
as alltied klüchtig Fründin in uns Gedachten, de ok
geern bi´ t Danzen d´ rbi west hett.



Impressum Ostfriesenverein Hamburg von 1899 e.V.

Angeschlossen der Arbeitsgemeinschaft
der Butenostfriesenvereine – Gruppe Nord –
Mitglied im Verein „Oostfreeske Taal“ und der
„Quickborn Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e.V.“
www.ostfriesenverein.hamburg

E-Mail: janssen-hering@ostfriesenverein.hamburg

1.Baas	Almuth Janßen-Hering	040-710 85 92
	Birkenkamp 1, 21465 Reinbek	
2.Baas	Hannelore Jost	040-76978183
Rekenföhrerske	Irmi Dunkelmann	040 - 56 42 67
1. Schriever	nicht besetzt	
2.Schrieverske	Susanne Baumann	040 - 86 13 53
Ehrenbaas	Carl Theodor Heyer	040-643 28 33
Bladdjemakerske	Almuth Janßen-Hering,	
Versand	Carl Theodor Heyer	
Websied	Almuth Janßen-Hering	

As Bisitters hören daarto:

Herma Bufe (040-6476149); Eva Günther (04103-7553)

Elisabeth Mögle (040-5533725);

Treffen: In der Regel treffen wir uns jeden 3. Sonntag im Monat.
Aber „Corona“ hat diese Treffen zum großen Teil in diesem Jahr unmöglich gemacht. Auch für das kommende Jahr 2022 können wir in dieser Ausnahmezeit der Pandemie leider vorerst keine langfristigen Treffen organisieren. Wir hoffen aber sehr, dass es bald wieder die Möglichkeit dazu gibt und wir alles nachholen können! Oft sind wir auch „unterwegs“ in Hamburg und Umgebung oder auf ‚heimatkundlichen‘ Reisen.
Der Damenkring trifft sich unabhängig davon jeden 2. Donnerstag um 14.30 Uhr im „Alsterakaden- Café“ nach geltenden „Corona-Regeln“.

Vereinskonto: Ostfriesenverein Hamburg von 1899 e.V.
BAN:DE40 2135 2240 0135 8274 67

Plattdutsche Ausdrücke, die man wörtlich nicht übertragen kann

(zusammengestellt von Adolf Sanders) (6.Folge)

Dat lüttje Kind sitt al heel tack.	Das kleine Kind sitzt schon ganz aufrecht/ aufgeweckt.
Uns Pestoor hett ´n luud Talent.	Der Pastor hat eine laute Stimme.
Daar giff t ´t keen Taal of Teken.	Es gibt keinerlei Hinweis.
Holl dien Tater!	Halt deine Klappe!
Ik hebb d´r nix up tegen.	Ich habe nichts dagegen.
De Nahberske mutt alltied tegeneseln.	Die Nachbarin widerspricht ständig.
Lüttje Mann hett nix as Tegenstöten.	Kleiner Mann kämpft ständig mit Schwierigkeiten.
He hett hum een totiepelt.	Er hat ihm eine Ohrfeige gegeben.
Ik bün schofel tofahrt.	Mir ist schlecht.
He tiepelt an dat Uhrwark rum.	Er tüftelt an dem Uhrwerk herum.
Wat geiht de di tokehr!	Wie führt der sich auf!
He hett dat Footballspölen togeven	Er hat mit dem Fußballspielen aufgehört.
Wi mutten hör wat togeven.	Wir müssen nachsichtig mit ihr sein.
Du musst tomaken/ futtmaken!	Beeil dich!
Loop to!	Lauf weiter!
Dat kummt weer to pass.	Das zahl ich dir bei nächster Gelegenheit heim.
He proot in een Törn/Töög.	Er redet ununterbrochen.
Tööv/wacht even.	Warte kurz.
Daar hebb ik neet up toslaen.	Darauf habe ich nicht geachtet.
He hett nix toweeg brocht.	Er hat nichts zustande gebracht.
Se tudelt mit de Katt.	Sie schmust mit der Katze.
Dag um Dag foort he de Duven.	Jeden Tag füttert er die Tauben.
Du musst di faaker umdoon.	Du musst dich öfter erkundigen.
De sall sük noch umkieken.	Der wird sich noch wundern.
He mutt noch Umstand lehren.	Er wird sich noch wundern.
De Keerl is d´rbi um d´ Hals komen.	Der Mann ist dabei umgekommen.
Dat Kind will neet umliek.	Das Kind will nicht gehorchen.
Dat düürt man een Umsehn.	Das dauert nur einen Augenblick.

(der Abdruck plattdeutscher Ausdrücke wird fortgesetzt)